

1708/J

der Abgeordneten Schuster und Kollegen
an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz
betreffend Vorsorgeuntersuchung

Die Behandlung von verschiedenen Krankheiten, somit die Kosten der "Reparaturmedizin" verschlingen in Österreich bereits über 90% der Gesundheitsausgaben. 1995 betrug die Gesamtausgaben im Gesundheitsbereich rund 250 Milliarden Schilling.

Eine konkrete Möglichkeit, die explodierenden Kosten im Gesundheitsbereich in den Griff zu bekommen, wäre neben einer Verlagerung medizinischer Leistungen in den niedergelassenen Bereich, ein gezieltes und flächendeckendes Präventionsangebot. Damit könnten Krankheiten früher erkannt, rechtzeitig behandelt oder gar vermieden werden.

In Österreich nützen jedoch im Durchschnitt nur 8% der Bevölkerung die von der Sozialversicherung finanzierte Vorsorgeuntersuchung, gynäkologische Gesundheitsuntersuchungen bei Frauen über 19 Jahren werden gar nur zu 3% in Anspruch genommen.

Daher richten die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Gesundheit und Konsumentenschutz folgende

Anfrage:

- 1) Im Arbeitsübereinkommen der Bundesregierung vom 11. März 1996 wurde vereinbart, daß die Bundesregierung und die Sozialversicherungsträger verstärktes Augenmerk auf Gesundheitsförderungs- und Vorsorgeprogramme legen sollen. Was haben Sie seit Unterzeichnung des Koalitionsabkommens unternommen, um Gesundheitsförderungs- und Vorsorgeprogramme zu schaffen bzw. zu fördern?
- 2) Wie erklären Sie sich die geringe Teilnahme (8%) der Bevölkerung an den Gesundheitsvorsorgeprogrammen?
- 3) Was werden Sie gegen die Ursachen dieser geringen Beteiligung unternehmen?
- 4) Wie stehen Sie zum Diskussionsvorschlag einer verpflichtenden und regelmäßigen Vorsorgeuntersuchung?
- 5) Unter welchen Voraussetzungen könnten Sie sich eine verpflichtende Vorsorgeuntersuchung vorstellen?
- 6) Was wären die jährlichen Kosten einer verpflichtenden Vorsorgeuntersuchung?
- 7) Wie beurteilen Sie den volkswirtschaftlichen Nutzen, der aus einer solchen Maßnahme entspringen könnte?
- 8) Ab welchem Zeitpunkt würde sich eine verpflichtende und somit flächendeckende Vorsorge auf die Kosten im Gesundheitsbereich positiv auswirken?
- 9) Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Bevölkerung zu motivieren, die Vorsorgeuntersuchung in Anspruch zu nehmen?